



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@ira-
ed.de

Erding, 30.06.2011
Az.:

17. Sitzung des Ausschusses für Struktur, Verkehr und Umwelt am 30.05.2011

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Bendl, Roswitha

Biller, Josef

Dieckmann, Ulla

bis 17.45 Uhr

Gruber, Michael

Grundner, Heinz

Hofstetter, Franz Josef

Huber, Martin

Mehringner, Rainer

Oberhofer, Michael

ab 16.00 Uhr - i.V.v. Hagl Monika

Peis, Hans

Seeger, Hannelore

Wiesmaier, Hans

sowie als Vorsitzender:

Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:

Fischer Heinz

Huber, Matthias

Schmittner Josef

Woisetschläger Verena

Gutt Georg (zu TOP 2 und 3)

Thomas Wolfgang (zu TOP 2, 3 und 5)



LANDKREIS
ERDING

Becker Birgit (zu TOP 2 und 3)
Alzner Claudia (zu TOP 2 und 3)
Mayer, Elfriede (Protokoll)
Centner, Christina

Büro des Landrats
BL

Ferner nehmen teil:

Herr Otzmann vom Staatlichen Bauamt Freising (zu TOP 1)
Dr. Haller vom MVV (zu TOP 2)
Frau Hofgärtner, Leiterin der Geschäftsstelle Regionalmarketing (zu TOP 4)

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 15:05 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Kreisstraßen
Baumaßnahmen an Straßen
Vorlage: 2011/0866
2. Nahverkehrsplan Landkreis Erding
Vorlage: 2011/0827
3. Regionalbusverkehr
Jahresfahrplan 2012
Vorlage: 2011/0875
4. AirfolgsRegion
Antrag der KT-Fraktion B90/DIE GRÜNEN auf Ausstieg
Vorlage: 2011/0876
5. Regional- und Landesplanung
Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft im Regionalplan -
Antrag der KT-Fraktion ÖDP
Vorlage: 2011/0877



1. Kreisstraßen
Baumaßnahmen an Straßen
Vorlage: 2011/0866

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende verweist auf die im versandten Vorlagebericht aufgelisteten Maßnahmen, die bereits besichtigt worden sind und 2012 umgesetzt werden sollen. Er begrüßt Herrn Otzmann vom Staatlichen Bauamt Freising und bittet um Erläuterung der Maßnahmen.

Zur lfd. Nr. 2, ED 2 - Deckenbau Landkreisgrenze – St. 2330, berichtet Herr Otzmann, die Maßnahme sei bereits im letzten Jahr vorgestellt und auf Wunsch der Gemeinde verschoben worden. Sie gliedere sich in drei Bereiche: Ein Bereich sei eine Deckensanierung (geringes Schadensbild mit oberflächennahen Schäden) von der St 2330 bis zum Abzweig der ED 11.

Die beiden Ortsdurchfahrten von Froschbach und Burgharting müssen komplett erneuert werden. Untersuchungen am Entwässerungssystem haben ergeben, dass sowohl der Regenwasserkanal in den beiden Ortsdurchfahrten als auch die Straßenentwässerungseinrichtungen (Straßeneinläufe, Zuführungen zum Kanal, etc.) marode seien und ebenfalls erneuert werden müssen.

Der weitere Bereich befindet sich zwischen den beiden Ortsdurchfahrten und nach Burgharting bis zur Landkreisgrenze. In dem Bereich sei die Fahrbahn für die zu erwartende Schwerverkehrsbelastung nicht mehr tragfähig. Die Straße müsse durch eine Oberbauverstärkung um ein bzw. zwei Bauklassen verstärkt werden. Die Maßnahme sei grundsätzlich förderfähig. Die Kosten einschließlich 7 % Verwaltungskosten betragen ca. 655.000 €.

Er berichtet, die Reg. v. Obb habe mittlerweile das Förderwesen etwas umgestellt. Bis zum 01.09. des Vorjahres müssen geplante Maßnahmen zuverlässig angemeldet werden. Die Reg. v. Obb bestimmt bis Dezember die Förderfähigkeit und legt bis Ende April des folgenden Jahres die Höhe der Förderung fest. Deshalb könne zunächst nur festgestellt werden, dass die Maßnahme nach den Vorgaberichtlinien grundsätzlich förderfähig sei. In welche Priorität die Maßnahmen dann eingestuft werden und welche Förderhöhe festgelegt wird, wird erst im Dezember diesen Jahres feststehen.

Bei der lfd. Nr. 3, ED 5 – Deckenbau der Ortsdurchfahrt Oberding handelt es sich um einen reinen Kostenanteil, den der Landkreis an das Staatliche Bauamt Freising zu zahlen habe. Die St 2080 wird mit Kosten von rd. 1 Mio € nördlich von Ottenhofen ausgebaut. In dem Zusammenhang wird auch die im Moment provisorische Einmündung der ED 5 in die Staatsstraße umgebaut und den Richtlinien entsprechend ausgebaut. Nach dem Bayer. Straßen- und Wegegesetz habe sich der Landkreis anteilig (abhängig von den Fahrbahnbreiten, die angeschlossen werden) an den Kosten zu beteiligen. Die Kosten für den Landkreis werden ca. 110.000 € einschließlich der Verwaltungskosten betragen. Herr Otzmann weist darauf hin, dass der Knotenumbau der St 2080 grundsätzlich förderfähig sei.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Otzmann berichtet zur **lfd. Nr. 4, ED 9 – Ausbau Niederding bis zur St. 2580/FTO**, die Maßnahme sei aufgrund der Planungen mittlerweile in zwei Abschnitte aufgeteilt worden. Beim ersten Bauabschnitt 2012 handelt es sich um den innerörtlichen Ausbau von Niederding. Die vorhandene Befestigung entspricht nicht mehr der Verkehrsbelastung und müsse um zwei Bauklassen erhöht werden. Die vorhandene Frostschuttschicht sei aber ausreichend. Die Gemeinde werde parallel dazu die Gehwege erneuern. Die Maßnahme sei grundsätzlich förderfähig und wird einschließlich Verwaltungskosten ca. 420.000 € betragen.

Zur **lfd. Nr. 5, ED 13 – Deckenbau Hubenstein bis Wambach (Landkreisgrenze)** merkt Herr Otzmann an, die Maßnahme beginnt an der B 388 und geht bis zur Landkreisgrenze. Es sei ein reiner Deckenbau geplant, der nicht förderfähig sei. Die Gemeinde Taufkirchen habe in den Ortsdurchfahrten von Wambach, Geislbach und Hubenstein keine Ausbauabsichten. Die Maßnahme kostet einschließlich Verwaltungskosten rd. 450.000 €.

Die **lfd. Nr. 6, ED 13** sei in der Vorlage mit „**Instandsetzung Brücke über den Rechlfinger Bach bei Geislbach**“ betitelt. In der Zusammenfassung sei richtig „Ersatzneubau der Brücke“ geschrieben worden. Das Bauwerk sei 1961 errichtet worden und sei mittlerweile 50 Jahre alt. Die Brücke weise eine Vielzahl von Schäden auf (Betonschäden, die Kappen und die Abdichtungen seien geschädigt, so dass Wasser in das Bauwerk eindringen kann). Das Bauwerk sei derzeit nur in Brückenklasse 30 eingestuft. Das bedeutet, dass rein rechnerisch derzeit kein Begegnungsverkehr von Schwerfahrzeugen auf dem Bauwerk ohne eine Schädigung am Bauwerk hervorzurufen möglich sei. Es wird deshalb keine Instandsetzung des Bauwerks, sondern ein Ersatzneubau des Überbaus empfohlen. Ein Ersatzneubau mit Tragwerkserhöhung sei förderfähig. Für den Landkreis sei ein Ersatzneubau in der Summe nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch billiger. Die Kosten werden einschließlich Verwaltungskosten rd. 210.000 € betragen.

Zur **lfd. Nr. 7, ED 19 – Ausbau Erding bis Eitting** merkt er an, die Maßnahme sei ursprünglich als ein Bauabschnitt angedacht worden. Eventuell werde die Maßnahme in zwei oder drei Bauabschnitte aufgeteilt.

Für 2012 sei geplant, die zu schmale Straße mit nur 6 m und auch die zu schmalen Banketten mit nur 0,50 m bis 1 m insgesamt auszubauen, weil die Straße auch stark unfallauffällig sei und in der Trassierung nicht den einschlägigen Regelwerken entspricht. Es sei notwendig, diese Straße auf 6,50 m und die Bankette auf 1,50 m zu verbreitern. Im Bereich des Anwesens Maier (nördlich der Einmündung, der aus Siglfing kommenden GVS der Stadt Erding) müsse die Trassierung komplett (etwas nach Osten) geändert werden, um die Unfallgefahr in der engen und unfallträchtigen S-Kurve zu verringern.

Kreisrätin Seeger merkt an, es sei von der planerisch angemessenen Geschwindigkeit von 90 km/h gesprochen worden. Derzeit sei die Geschwindigkeit auf 70 km/h begrenzt. Sie fragt, ob es wirklich sinnvoll sei, im Nahbereich von Erding die Geschwindigkeit zu erhöhen.

Herr Otzmann antwortet, es sei zwischen der tatsächlich straßenverkehrlich angeordneten Geschwindigkeit (derzeit 70 km/h) und der planerischen Geschwindigkeit (Dimensionierung der Straße) zu unterscheiden. 90 km/h

heißt, dass bei trockener sauberer Straße 85 % der Autos 90 km/h fahren können, ohne Probleme fahrdynamischer Art zu bekommen.



Kreisrätin Seeger fragt, ob die Geschwindigkeit mit 70 km/h auch künftig begrenzt bleiben wird.

LANDKREIS
ERDING

Herr Otmann antwortet, das sei von der Festsetzung der unteren Verkehrsbehörde abhängig. Derzeit sei die Geschwindigkeit auf 70 km/h wegen der Einmündung begrenzt.

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Seeger fragt, ob es Pläne gibt, wie die Linksabbiegespur aussehen soll.

Herr Otmann sagt, es gibt einen Plan. Er erklärt kurz die geplante Änderung.

Kreisrat Mehringer begrüßt die Planung, die Straße sei sehr eng und die Abbiegespur nach Siglfing sehr unübersichtlich. Er fragt, ob angedacht sei, einen Radweg entlang zu bauen. Zudem möchte er wissen, ob die Abzweigung zum Asphaltwerk bleibe oder wieder zurückgebaut wird, denn sie sei schon eine Erleichterung.

Der Vorsitzende antwortet, ursprünglich sei diese Behelfsabbiegespur für die Sanierung des Viag-Kanals gewesen. Es sei dann gebeten worden, die Behelfsabbiegespur dauerhaft zu lassen. Dem sei Rechnung getragen worden. Entsprechend den Voraussetzungen werde sie aber noch verbessert und in die Gesamtplanung einbezogen.

Bezüglich eines Radwegs werde noch verhandelt. In Abstimmung mit der Stadt Erding sei geplant, in diesem Bereich direkt von der Freisinger Straße bis zur Abzweigung nach Reisen keinen Radweg zu errichten, denn das Konzept der Stadt Erding sieht vor, dass der Radweg innerörtlich über Siglfing gehen soll. Er sei in Bürgerversammlungen in Eitting immer wieder darauf hingewiesen worden, dass ein Radweg sinnvoll wäre. Deswegen sei auch heute Bürgermeister Wiester als Zuhörer anwesend.

Er weist darauf hin, ein Radweg könnte auch bei der geplanten Straße und der Nordumfahrung Auswirkungen haben. Zunächst müsse der Grunderwerb getätigt werden.

Deswegen wird auch vorgeschlagen, die geschätzten Kosten für den Bauabschnitt 2, Abzweig Reisen bis Abzweig Eitting Süd um 400.000 € für 2013 (Ifd. Nr. 16) zu erhöhen.

Herr Otmann ergänzt, die Kosten der Maßnahme einschließlich Grunderwerb und Verwaltungskosten werden ca. 975.000 € betragen.

Kreisrat Mehringer fragt, ob die Geschwindigkeit bei der Abzweigung Siglfing entsprechend angepasst wird.

Herr Otmann erklärt, es wird eine etwas längere Linksabbiegespur gebaut werden. Ob und in welcher Form beschildert wird, könne das Staatl. Bauamt Freising nicht beurteilen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Seeger fragt, wer darüber entscheidet. Weiter möchte sie wissen, ob die Ausschussmitglieder ein Vorschlagsrecht haben.

Der Vorsitzende sagt, die verkehrsrechtlichen Anordnungen trifft die untere Straßenverkehrsbehörde, der staatliche Teil des Landratsamtes in Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt Freising und mit der Polizei. Ein Vorschlagsrecht seitens der Ausschussmitglieder besteht nicht.

Zur Ifd. **Nr. 8; ED 23 – Sanierung der Brücke über den Ambach bei Berging** erklärt **Herr Otmann**, das Bauwerk sei fast 50 Jahre alt. Die Brücke weist aber nur kleinere Betonschäden auf. Die Brückenkappe sei stark geschädigt und auch die Breite der Kappe sei so schmal, dass eine vernünftige Unterhaltung des Bauwerks nicht durchgeführt werden kann.

Um dauerhaft das Bauwerk zu ertüchtigen wird die Bauwerkskappe verbreitert und gleichzeitig die Abdichtung unter der Fahrbahn erneuert. Die Brücke habe die Bauwerksklasse 45, dies entspricht nicht dem, wie heute eine Brücke gebaut würde. Es wird jedoch empfohlen, hier keine Traglast-erhöhung durchzuführen, weil die Brücke für einen Begegnungsverkehr von Schwerfahrzeugen geeignet sei und die vorgeschlagene Sanierung zum jetzigen Zeitpunkt die wirtschaftlichste Lösung darstellt. Die Kosten betragen knapp 100.000 €

Die Ifd. **Nr. 9; ED 5 – Erneuerung der Deckschicht der Ortsdurchfahrt von Oberding** sei nicht für 2012 vorgesehen. Aufgrund des heuer ungewöhnlichen Winters im November und Dezember sei der fünf Jahre alte Fahrbahnbelag kaputt. Zur Substanzerhaltung müsste der Deckenbau schon dieses Jahr durchgeführt werden. Nachdem jedoch die Gemeinde aufgrund des planerischen Vorlaufs erst im nächsten Jahr in der Ortsdurchfahrt und in der ED 5 ein Fernwärmenetz verlegen wird, wäre es kontraproduktiv, dieses Jahr schon die Decke zu erneuern. Die Maßnahme sei nicht förderfähig und wird einschließlich der Verwaltungskosten rd. 100.000 € kosten.

Kreisrätin Seeger fragt, ob es normal oder nur heuer so sei, dass Straßenbaumaßnahmen förderfähig sind und trotzdem die Reg. v. Obb entscheidet, welche Maßnahmen gefördert werden.

Der Vorsitzende antwortet, die Vorgehensweise sei schon bisher so gewesen. Förderfähige Maßnahmen werden geprüft, ob sie aufgrund des Kontingents des Freistaats gefördert werden können. Dabei sei es auch möglich, dass Maßnahmen nach hinten geschoben werden. Wann die Fördermittel ausgezahlt werden, sei dann abzuwarten.

Kreisrat Wiesmaier denkt, es sei unbefriedigend, dass der Fördersatz erst nach der Feststellung der Kosten und der Vorarbeit festgestellt wird. Die Haushaltsplanung sei nicht ganz einfach, ohne zu wissen, was der Landkreis tatsächlich an Förderungen bekommen wird.

Er denkt, die Summe von 3 Mio € sollte aber eine Position sein, um die Kreisstraßen in gutem Zustand zu halten. Er fragt, inwieweit absehbar sei, dass die eingeplanten Mittel auch reichen werden. Der heutige Beschluss

sei eine Absichtserklärung, sofern dies der Haushalt 2012 ermöglicht. Er fragt, in welcher Höhe sich die Summe einpendeln wird.



Der Vorsitzende verweist auf die Formulierung im Beschlussvorschlag: „Vorbehaltlich der durch den Kreistag bereitzustellenden Mittel“

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Otmann ergänzt, die Regierung möchte bis Ende April ein Submissionsergebnis vorliegen haben. Die Maßnahmen seien bereits ausgeschrieben, submittiert und vergeben, auch die Maßnahmen, bei denen der Bau noch nicht begonnen worden sei. Damit sei auch sichergestellt, dass der Landkreis die günstigeren Frühjahrspreise bekommt, die tendenziell im Laufe des Jahres etwas anziehen. Derzeit sei kein großer zusätzlicher Bedarf erkennbar. Die Bausaison habe jedoch erst begonnen. Eventuell könnten sich bei der ED 13, die als Gesamtpaket mit der Gemeinde vergeben worden sei und seit drei Wochen läuft, noch Änderungen ergeben. Die Preise seien aber vernünftig.

Der Vorsitzende fragt, ob alle Maßnahmen begonnen worden sind oder demnächst beginnen werden.

Herr Otmann sagt, die Verträge seien alle geschlossen.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, bringt **der Vorsitzende** folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

StrVU/0059-14

- a) Vorbehaltlich der durch den Kreistag bereitzustellenden Mittel für den Straßenbau sind im Jahr 2012 die Straßenbaumaßnahmen mit den laufenden Nummern **1 bis 9 der beiliegenden Liste** mit geschätzter Brutto-Bausumme in Höhe von **3.075.000 €** durchzuführen.
- b) Das Staatliche Bauamt Freising wird beauftragt, die Straßenbaumaßnahmen im Jahr 2012 abzuwickeln.
- c) Das Staatliche Bauamt Freising wird beauftragt, die Maßnahmen des Planungsprogrammes auszuarbeiten.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen.**

2. Nahverkehrsplan Landkreis Erding **Vorlage: 2011/0827**

Der Vorsitzende verweist auf die versandte Vorlage und auf die mit versandte CD-ROM.

Kreisrätin Seeger merkt an, Bündnis 90/Die Grünen begrüßen die Fortschreibung des Nahverkehrsplans. Er enthält viele positive und gute Vorschläge, die zu einer verstärkten Nutzung des ÖPNV führen sollten.

Seite 61, 4. Rahmenkonzeption, 4.1 Allgemeine Zielsetzungen sei aufgeführt, dass sich das Angebotskonzept an der Beseitigung der in der Schwachstellenanalyse festgestellten Mängel orientiere. Das sei sinnvoll



und notwendig. Aber als Zielsetzung sei die Beseitigung der Schwachstellen zu wenig.

Der Landkreis habe eine deutliche Bevölkerungszunahme. Der Nahverkehrsplan müsse eine Chance sein, dass möglichst viele Leute Busse und Bahn anstelle des eigenen Autos nutzen.

Vorausschauend sei es wichtig, bestehende Verbindungen zu verbessern, wie z.B. die Verbindungen Erding – Taufkirchen, Erding – Wartenberg, Erding - Isen und auch Taufkirchen – Dorfen. Auch die Gemeinde Eitting verfüge derzeit über kein akzeptables Busangebot.

Auch die Verbindung zum Flughafen, Linie 512, müsste verbessert werden. Wenn der Ringschluss eines der wichtigen Ziele sei, dann sollte diese bestehende Verbindung entsprechend gefördert und weiter ausgebaut werden.

Auch müsste die Schienenanbindung von Erding nach München verbessert werden. Der zweigleisige Ausbau zwischen Erding und Markt Schwaben, eine schnellere Anbindung mittels mehr Expresszügen und auch die Einführung des MVV-Tarifs bis Dorfen sei sinnvoll und notwendig.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen begrüßen selbstverständlich die Verbesserung im Schülerverkehr.

In einer immer älter werdenden Gesellschaft gebe es immer mehr Mitbürger, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mit dem Auto fahren dürfen, können oder wollen. Auch sie sollen am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Sie stellt fest, die technische Ausstattung und das Erscheinungsbild der Busse seien in den vergangenen Jahren im Landkreis deutlich besser geworden.

Erfolgreich laufen auch die Anruflinientaxis, die teilweise bis zu 90 % ausgelastet seien.

Sie bittet, den Nahverkehrsplan entsprechend zu ergänzen und verstärkt auf den ÖPNV anstatt auf den Straßenbau zu setzen. Deshalb stellt sie den **Antrag**:

- den Ausbau der Verbindung zum Flughafen,
- die Verbesserung der Schienenanbindung nach München,
- die Ausdehnung des MVV-Tarifs über die Bahn bis Dorfen und
- die Verbesserung wichtiger bestehender Verbindungen, vorausschauend auf die Zunahme der Bevölkerung in den Nahverkehrsplan als Ziele mit aufzunehmen:

Sie denkt, diese wichtigen Ziele gehören in den Nahverkehrsplan für die nächsten 5 bis 10 Jahre. Sie bittet die Kollegen, den Antrag zu unterstützen.

Der Vorsitzende bittet Herrn Dr. Haller um seinen Bericht und dabei auch auf die angesprochenen Punkte einzugehen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Dr. Haller erklärt, der Nahverkehrsplan soll einen Rahmen für die künftige ÖPNV-Entwicklung geben. Er sei kein Beschluss von einzelnen Maßnahmen, sondern sollte vielmehr eine Perspektive sein, wohin man mit dem ÖPNV im Landkreis möchte. Die einzelnen Maßnahmen daraus erfordern einzelne konkrete Beschlüsse.

Im Oktober 2009 sei die Struktur- und Schwachstellenanalyse, dann die Rahmenkonzeption und die Konkretisierung von Maßnahmen vorgestellt worden.

Die Struktur- und Schwachstellenanalyse sei natürlich die Grundlage für jede Entwicklung und Prioritätensetzung innerhalb eines Nahverkehrsplans.

Ein Nahverkehrsplan beinhaltet nicht, dass alle aufgeführten Maßnahmen umgesetzt werden sollen, die Umsetzung sei die Folge.

Zur Struktur- und ÖPNV-Analyse merkt er an, in Ergänzung sei auf Wunsch des Landratsamtes die Datengrundlage aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht worden. Es seien zudem Pendlerbeziehungen innerhalb des Landkreises, mit den Nachbarlandkreisen, Pendlerbeziehungen nach München, etc. und alle Rahmenbedingungen, die für den Ausbau des ÖPNV entscheidend und wichtig seien, analysiert worden. Schwerpunkt eines Nahverkehrsplans sei die ÖPNV-Analyse. Dazu seien die zeitliche Verfügbarkeit des ÖPNV-Angebots an Schultagen anhand der Ortsgrößen ab 200 (Rahmenwert, den die Leitlinie für Nahverkehrsplanung in Bayern vorgibt), die Fahrzeiten innerhalb des Landkreises zu zentralen Orten und die Fahrzeiten nach München, auch mit den Pendlerbeziehungen, analysiert worden.

Als Fazit sei festzustellen, der Landkreis habe eine sehr gute, hohe ÖPNV-Qualität. Dies zeige sich auch in der Zustimmung, die im MVV-Kundenbarometer gemessen wird. Dabei werden alle Bevölkerungsschichten (nicht nur die Fahrgäste) nach der Zufriedenheit befragt. Der Landkreis Erding liege mit einem Durchschnittswert von 2,69 deutlich über dem Durchschnittswert der ÖPNV-Landkreise von 2,92.

Natürlich gebe es Verbesserungspotential, das auch im Nahverkehrsplan in den Maßnahmen dargestellt worden sei. In den bekannten Workshops sei insbesondere das Auffüllen von Angebotslücken, ein Angebot zu bestimmten Zeiten, insbesondere im Schülerverkehr oder Richtung Flughafen, zu medizinischen Einrichtungen, etc. festgestellt worden.

Die Schülerbeförderung habe sich in den Workshops als zentrales Thema herausgestellt.

Der Vorsitzende stellt fest, Kreisrätin Seeger habe als Schwerpunkt die Senioren genannt.

Kreisrätin Seeger betont, die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen begrüßen den Ausbau und die Verbesserung beim Schülerverkehr. Sie möchte aber auch, dass für die älter werdende Gesellschaft die Maßnahmen verbessert werden. Ihr geht es darum, verstärkt die Ziele zu konkretisieren.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Dr. Haller sagt, diese Forderung widerspricht nicht dem, was schon in den vergangenen Sitzungen besprochen und beschlossen worden sei, z.B. den Gelegenheitsverkehr, Freizeitverkehr, Abendverkehr zu verbessern. Das Angebot betrifft auch die Senioren und alle Gelegenheitsfahrer im ÖPNV. Der Schülerverkehr sei ein Punkt mit hoher Priorität gewesen, auch Angebotsverdichtungen durchzuführen, ohne das gesamte Taktsystem aufzugeben. In Normalschwachverkehrszeiten sei eine Grundversorgung anzustreben und dieses Angebot durch ALT zu ergänzen. Speziell seien die Senioren nicht genannt, das Angebot sei auch dafür ausgelegt.

Es waren auch Anregungen zur Fahrgastinformation, die Anschlussicherung zu verbessern, verstärkte lokale Veröffentlichungen, um die Fahrgastinfos (buchen von Fahrten über Internet online) weiter zu streuen, etc.

Er betont, bei allem müsse aber auch die Finanzierung berücksichtigt werden. 2009 sei deshalb auch festgelegt worden, dass Angebotsforderungen, die über den Standard im Nahverkehrsplan hinausgehen, teilweise über die Gemeinde finanziert werden müssen, etc.

Wichtig sei auch, dass neue Verkehrsangebote häufig eine gewisse Zeit brauchen, bis sie angenommen werden. Das Minimum sollte zwei Jahre sein, empfehlenswert wäre eine Frist von drei Jahren. Dabei sei auch eine Überprüfung wichtig.

Er berichtet weiter, aus den Schwachstellenanalysen, aus den Workshops seien Maßnahmen herausgefiltert und mit den Einwohnerzahlen von Orten und Gemeinden verglichen, bestimmte Bedienungen entwickelt und dazu Beschlüsse gefasst worden. Es waren sich in dem Kreis alle einig, dass nicht alle Wünsche auf einmal erfüllt werden können, sondern auch die Wirtschaftlichkeit und die Finanzierbarkeit betrachtet werden müsse. In vielen Gemeinden gebe es Rahmenbedingungen bezüglich Linienführung und Straßennetz, die eine optimale ÖPNV-Versorgung auch schwierig machen.

Zum Beispiel seien für den Nahverkehrsplan im Bereich des Schülerverkehrs Maßnahmen ausgewählt und die Zeiten für die Schüler angepasst und auch zusätzliche Rückfahrten (G 8), z.B. auf den Linien 531, 567 oder 502 angeboten worden.

Es waren auch Maßnahmen, die nicht rein den Schülerverkehr betreffen, z.B. die Anbindung von Eitting, das Vormittagsangebot Taufkirchen - Dorfen und auch das Angebot an schulfreien Tagen sicherzustellen. Das Abendangebot Berglern sei auch beschlossen und mittlerweile umgesetzt worden.

Im Bereich der ALT sei das ALT Wörth und ALT 5670 Erding – Sankt Wolfgang im Maßnahmenkatalog enthalten.

Mittel- bis langfristig seien es u.a. Zusatzfahrten und Verdichtungen auf der Regionalbuslinie 445 oder auch Abendfahrten auf der Rufbuslinie 561 von Erding – Fraunberg ins Erdinger Holzland. Diese Maßnahmen seien im Nahverkehrsplan enthalten.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Eine begleitende Maßnahme sei der Qualitätsstandard im MVV- Regionalbusverkehr. In den letzten Jahren seien die Regionalbusse behindertengerecht ausgestattet worden. Auch Umweltstandards, die Einführung von Echtzeit-Infos (wichtig für den Fahrgast und für die Verkehrsunternehmen – rechnergestütztes Betriebsleitsystem) und landkreisspezifische Informationen über die verschiedensten Medien seien vorgenommen worden, denn oft wissen die Bürger gar nicht, wie gut das Angebot sei. Mit Marketingmaßnahmen müsse das Angebot publik gemacht werden.

Die Maßnahmenvorschläge seien am 19.07.2010 im Ausschuss für Struktur, Verkehr und Umwelt beschlossen worden. Er betont, mit Verabschiedung des Nahverkehrsplans werden die enthaltenen Maßnahmen nicht beschlossen. Dafür seien jeweils separate einzelne Beschlüsse erforderlich.

Kreisrat Peis denkt, aufgrund seiner Erfahrungen sei grundsätzlich eine bessere Info-Politik notwendig. Viele Bürger seien über die Angebote gar nicht informiert und auch Busfahrer wissen oft z.B. über Anschlusszeiten, Haltestellen, etc. nicht Bescheid.

Insgesamt könne er den Antrag von Kreisrätin Seeger unterstützen. Ein wichtiger Faktor sei jedoch die Finanzierung. Jedem sachlich begründeten Antrag, der eine Chance auf Zustimmung haben soll, sollte ein Finanzierungsvorschlag gegenübergestellt werden. Zum Haushalt 2012 werde wieder über die Höhe der Kreisumlage diskutiert werden müssen. Grundsätzlich sollte das ÖPNV-Angebot verbessert werden, doch sollte dabei auch daran gedacht werden, dass auch andere Dinge finanziert werden müssen. Deshalb sollte ein Einzelwunsch einer Person schon überlegt werden.

Der Vorsitzende spricht sich grundsätzlich für den MVV-Tarif Dorfen aus. Das wäre auch möglich. Er weiß aber nicht, zu welchen momentanen Konditionen. 2005 sei bei der Prüfung die Antwort der Bahn AG gewesen, die Einführung wäre möglich, die Kosten würden im Jahr rd. 405.000 € sein. Damit wäre der Landkreis Erding Spitzenreiter beim ÖPNV-Zuschuss in ganz Bayern gewesen. Er erinnert, der Landkreis bezuschusst den ÖPNV mit 1,7 Mio €/Jahr. Zudem stellt sich die Frage, ob die Pendler das MVV-System auf der Strecke nach Dorfen überhaupt haben möchten. Die Einführung würde mehr Haltestellen und eine längere Fahrzeit bedeuten. Die Fahrzeit von Dorfen nach München beträgt 31 Minuten, die Fahrzeit der S-Bahn von Erding nach München 45 Minuten bei weniger Kilometer.

Man könne auch von Dorfen aus (jedoch beschwerlicher) den MVV-Tarif über den Bus (Dorfen – Erding) in Anspruch nehmen und dann mit der S-Bahn weiter fahren.

Er berichtet, er habe bei der Anfrage damals auch damit geworben, dass die Bahn mehr Fahrgäste bekommen würde. Die Südostbayern-Bahn habe mitgeteilt, dass zusätzliche Fahrgäste nicht mehr befördert werden können, weil die Züge voll seien. Eine Attraktivitätssteigerung sei gar nicht gewollt.

Der Antrag müsste konkret zum Fahrplanwechsel 10.12.2012 gestellt werden.



Kreisrätin Diemann merkt an, beim Arbeitskreis Bus sei festgestellt worden, dass viele Eltern nicht wissen, welche Verbindungen es gibt. Sie denkt, die Gemeinden müssten die Informationen besser weiterleiten.

Sie bedankt sich für die zwei „Runden Tische“ zur Schülerbeförderung. Es sei eindeutig dabei festgestellt worden, dass Priorität der Schülerverkehr habe.

Kreisrätin Seeger habe bereits die Bedienung Richtung Eitting angesprochen. In Eitting seien viele junge Familien zugezogen. Sie denkt, wenn ein Angebot da wäre, würde es auch genutzt werden.

Weiter stellt sie fest, dass auf Seite 21, 2.3.2 Schienenpersonennahverkehr, die Aussage im Nahverkehrsplan nicht richtig sei, dass alle Züge der Bahnlinie KB 940 in Dorfen und Hörlkofen halten.

Zu den Schulschlusszeiten, die im Nahverkehrsplan angemahnt worden sind, merkt sie an, diese seien nachmittags, außer an der Mädchen-Realschule, an fast allen Schulen in der Regel um 16.15 Uhr gleich. Am Anne-Frank-Gymnasium sei an einem Tag um 17.00 Uhr Schulschluss.

Ein Schulschluss um 13.15 Uhr sei allgemein nicht möglich. Die Schüler gehen am Ende der 6. Stunde um 10 Minuten eher, um den Bus erreichen zu können. Es sei der Wunsch der Schulleiter, dass die Busse später fahren sollten, denn der Unterricht sei wertvoll.

Kreisrat Huber sagt, er habe mit Verwunderung von den „Runden Tischen zur Schülerbeförderung“ gehört. Weiter stellt er fest, der Verkehr wird immer mehr, deshalb sei auch der Ausbau der Straßen wichtig.

Ihn wundert auch, dass als Schwerpunkt die Schülerbeförderung angesprochen worden sei. Es sei aber noch nie über die große Gefahr diskutiert worden, wenn die Schüler im Bus stehen müssen. Er denkt, jeder Schüler sollte das Recht haben, einen Platz zu bekommen.

Der Vorsitzende erklärt, nach dem Personenbeförderungsgesetz gibt es beim Nahverkehr eine eindeutige Regelung und diese Ausnahme. Es gibt im Landkreis unterschiedliche Verkehrsbedienungssysteme, z.B. im östlichen Teil den reinen Schülerverkehr. Hier wäre eine Umsetzung eventuell möglich. Kreisrat Huber habe wahrscheinlich die Linie Taufkirchen – Dorfen gemeint, eine privatwirtschaftliche Linie. In diesen Bussen fahren auch Privatpersonen mit. Der Betreiber entscheidet, mit welchem Bus und zu welchen Takten er die Linie bedient. Der Landkreis habe keine Einflussmöglichkeiten. Stehplätze seien gesetzlich erlaubt. Diese Debatte sollte im Deutschen Bundestag geführt werden.

Kreisrat Hofstetter stellt fest, der Landkreis befindet sich beim ÖPNV auf einem guten Weg. Er denkt, nachdem der östliche Landkreis angesprochen worden sei, wäre es schon wünschenswert, mehr eingebunden zu



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

werden. Die Ausgaben für Verdichtungen der Takte sollten im Haushalt diskutiert werden. Das derzeitige System funktioniere gut, müsse aber auch finanzierbar bleiben. Die Zuschusssumme sollte nicht gekürzt werden.

Der Vorsitzende erinnert, der Landkreis Erding sei bereits 1995/1996 mit Vorreiter bezüglich MVV mit einer Bedienung in der Fläche (Rufbussystem) gewesen. Eine zweite Phase waren die Anruflinientaxen, die beide Systeme sowohl in der Fläche als auch starke Linien mit bedienen, allerdings in Tagesrandlagen bzw. am Wochenende. Es sei bereits viel erreicht worden. Seit 1980 sei der Landkreis Mitglied im MVV und seit 1996 Aufgabenträger im Verbundsystem. In den letzten 10 Jahren haben die Buskilometer auf 2,2 Mio gesteigert werden können. Die Fahrgastzahlen seien von 2001 von 1,9 Mio auf 3,1 Mio gestiegen. Das bedeutet, dass die richtigen Entscheidungen getroffen worden sind und trotzdem das eine oder andere noch verbessert werden könnte.

Er stellt fest, dass der Landkreis aber nach der Erprobung bei den bedarfsgesteuerten Verkehren und der Ausweitung auch den Mut haben müsse, Fahrten zurückzunehmen, wenn sie nicht angenommen werden.

Im Ausschuss sei die Forderung nach Ausweitung der Linie 512 mehrmals gestellt worden. Die Bedienung habe 2003 umgesetzt werden können, ohne den Landkreis zu belasten. Ein anderer Beschluss wäre möglich. Bisher haben sich die Kosten von 255.000 € der Freistaat Bayern (85.000 € - im Vorgriff auf den S-Bahn-Ringschluss), die FMG (die sich bedarfsgesteuerten Verkehr einkauft), die Gemeinde Oberding (50.000 €), die Stadt Erding (25.000 €) und die Sparkasse Erding-Dorfen (für Werbeflächen) geteilt.

Die Verwaltung sei mit der FMG und den Gemeinden im Gespräch, die Linie deutlich auszuweiten.

Er weist darauf hin, sollte im Nahverkehrsplan eine Ausweitung festgeschrieben werden, müsste der Landkreis das Defizit bezahlen.

Er betont, die Forderung damals öffentlich zu erheben habe die Verhandlungen nicht einfacher gemacht.

Kreisrätin Seeger stellt zu der Aussage, dass der ÖPNV eine hohe Zustimmung findet fest, dass wahrscheinlich die Personen gefragt worden sind, die den ÖPNV schon nutzen.

Dr. Haller sagt, es seien alle Bürger flächendeckend gefragt worden.

Kreisrätin Seeger fragt, woher es kommt, dass trotzdem 70 % der Pendler mit dem Auto fahren. Sie möchte keine Unzufriedenheit schüren, sondern zeigen, dass durchaus eine Ausweitung des ÖPNV möglich sei.

Kreisrat Peis habe gesagt, alles in ihrem Antrag sei gut. Wenn sie den Nahverkehrsplan richtig versteht, werden darin Ziele für die nächsten 5 bis 10 Jahre festgelegt. Er zementiert nicht die Finanzierung und die Festlegung der Ziele.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Sie stellt fest, es werden hohe Summen für den Straßenbau ausgegeben. Es geht ihr darum, wofür das Geld ausgegeben wird. Es stellt sich die Frage, warum sollen die Leute aus Dörfen über die S-Bahn und die Buslinien nach München fahren, wenn sie in der halben Zeit mit der Bahn fahren könnten. Sie versteht auch nicht, warum die Bahn an einer Attraktivitätssteigerung nicht interessiert sei. Warum wird nicht ein Zug mehr eingesetzt. Diese Forderung sei nicht zeitlich befristet, sollte aber als Ziel für den nächsten 5 bis 10 Jahre festgeschrieben werden.

Der Vorsitzende widerspricht der Aussage. Er denkt, es würde von den Bürgern nicht positiv aufgenommen werden, wenn diese Forderung als Ziel formuliert würde, aber dafür keine Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Kreisrat Grundner meint, es werde den Bürgern ein Stück weit Sand in die Augen gestreut, wenn diese Forderung als Ziel in den Nahverkehrsplan aufgenommen würde. Die Bürger in Dörfen hätten sicher nichts einzuwenden, wenn sie den Nahverkehr günstiger nutzen könnten. Das scheitere aber aus verschiedenen Gründen. Ein wesentlicher Punkt sei, dass die Haltestellenfrequenz erhöht und sich dadurch die Fahrzeit verlängern würde. Er stellt fest, die Bahn könne aufgrund der Ausbaustufen auf der Strecke von München nach Simbach nicht mehr Züge einsetzen, auch wenn sie das wollte. Dafür wäre ein zweigleisiger Ausbau notwendig. Ob der Ausbau in den nächsten fünf Jahren kommen wird, sei fraglich. Der Ausschuss sollte vermeiden, den Bürgern Dinge zu suggerieren, die nicht realisierbar sind.

Kreisrätin Bendl denkt, die Forderung von Kreisrätin Seeger sei mit keinen Kosten verbunden, hätte aber vielleicht doch eine Signalwirkung. Es seien verschiedene Maßnahmen beschlossen worden, die gerade für ältere Bürger positiv seien. Warum sollten diese Forderungen nicht im NVP aufgenommen werden, um die Nutzung auch den Älteren schmackhaft zu machen. Sie spricht sich für den Antrag aus.

Der Vorsitzende fragt, ob im NVP das Wort „Senioren“ mit aufgeführt werden soll.

Dem stimmt **Kreisrätin Bendl** zu.

Der Vorsitzende sagt, der NVP wird nicht an alle Nutzer verteilt. Wichtiger wäre es, über die Medien, Zeitungen die Öffentlichkeit zu informieren, dass bezüglich der Attraktivität des Busverkehrs viel für die Senioren getan worden sei.

Herr Gutt ergänzt, vom NVP werden 10 Exemplare gedruckt.

Kreisrätin Bendl fragt Dr. Haller, wie viel der Landkreis Freising bezahlt, damit Moosburg im MVV angebunden sei.

Dr. Haller sagt, die Strecke sei deutlich kürzer. Er betont, auf der Strecke Dörfen können unter den derzeitigen Voraussetzungen der Infrastruktur nicht mehr Personen befördert werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende ergänzt, der Landkreis Freising habe damals, als er dem MVV beigetreten sei, diesen Schwerpunkt gesetzt. Der Landkreis Freising habe ein anderes Bussystem. Es sei ein Vorteil, dass die Landkreise den Bedarf auf die örtlichen Verhältnisse abstimmen können. Als Flächenlandkreis möchte der Landkreis Erding ein gewisses Grundangebot auch in kleineren Orten vorhalten. Im Nahverkehrsplan sei als Schwerpunkt der Schülerverkehr gesetzt worden.

Kreisrätin Dieckmann denkt, grundsätzlich wäre der Vorschlag mit der Ausweitung des MVV-Angebots begrüßenswert. Diese Thematik sollte jedoch separat diskutiert werden. Sie stimmt dem Vorschlag nicht zu. Es gebe immer noch so viele andere Schwachstellen. Für diese zusätzliche Ausgabe könnten zwei Busse mehr in Ortschaften eingesetzt werden, die schlecht angebunden seien.

Der Vorsitzende sagt, eine erneute Beratung sei schwierig, weil dazu bereits mehrere Entscheidungen getroffen worden sind. Es müsste sich eine geänderte Situation ergeben.

Kreisrat Peis denkt, die Zielformulierung im NVP sei ausreichend. Er stellt fest, er sei nicht gegen eine Verbesserung des Angebots. Er könne nur einen Antrag nicht ernst nehmen, wenn nicht gleichzeitig die Finanzierung angesprochen wird.

Kreisrätin Seeger stellt fest, der ÖPNV dürfe etwas kosten. Der ÖPNV sei langfristig kostengünstiger als der Straßenbau mit den hohen Folgekosten. Er sorgt für mehr Verkehrssicherheit, reduziert Schadstoffe und die Lärmbelastung, schont die Ressourcen, etc. Es werde immer von der Energiewende gesprochen, aber kosten dürfe sie nichts. Im NVP sollen die Ziele für die nächsten 5 bis 10 Jahre formuliert werden. Dazu gehören die Forderungen in ihrem Antrag. Sie wünscht eine Abstimmung darüber.

Kreisrätin Dieckmann möchte als Ziel im Nahverkehrsplan formuliert haben, dass die Schulschlusszeiten um 5 Minuten nach der 6. Stunde aufgenommen werden.

Nach eingehender Diskussion schlägt **der Vorsitzende** vor, den vorgelegten Endbericht zum Nahverkehrsplan zu genehmigen und zusätzlich bei den Zielsetzungen einen Hinweis aufzunehmen, dass die Belange von Senioren und die Schulschlusszeiten besonders zu berücksichtigen sind.

Im Weiteren bringt er den Antrag von Kreisrätin Seeger, dass als Ziel in den Nahverkehrsplan aufgenommen wird: der Ausbau der Verbindung zum Flughafen, die Verbesserung der Schienenanbindung nach München, die Ausdehnung des MVV-Tarif bis Dorfen sowie die Verbesserung wichtiger bestehender Verbindungen vorausschauend auf die Bevölkerungszunahme.

Abstimmungsergebnis: **Ablehnung mit 12 : 1 Stimmen.**
(Gegenstimme: KRin Seeger)

Weiter formuliert er folgenden Beschlussvorschlag:

StrVU/0060-14

Der von der Verwaltung und der MVV Consulting vorgelegte Endbericht wird als Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für den Landkreis Erding genehmigt. Zusätzlich ist auf Seite 61, bei „Zielsetzungen und Angebot“ ein Hinweis aufzunehmen, dass die Belange von Senioren und die Schulschlusszeiten besonders zu berücksichtigen sind.



LANDKREIS
ERDING

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 1 Stimmen.**
(Gegenstimme: KR Hofstetter)

Büro des Landrats
BL

3. Regionalbusverkehr Jahresfahrplan 2012 Vorlage: 2011/0875

Der Vorsitzende verweist auf die versandte Vorlage und bittet Herrn Gutt, die eingegangenen Fahrplanwünsche zu erläutern.

Herr Gutt weist darauf hin, unter den aufgelisteten Wünschen seien drei besonders hervorzuheben: Nr. 1 (Antrag der Gemeinde Wörth, die Bedienung auf der Linie 445 auszuweiten und ein ALT einzurichten), Nr. 13 (Anbindung REWE) und Nr. 17 (Wunsch der FOS/BOS zum Schuljahresbeginn im September die Unterrichtszeiten zu ändern).

Zur lfd. Nr. 1, Linie 445, erklärt er, Wunsch der Gemeinde Wörth seien einige zusätzliche Fahrten, die nach Prüfung des MVV auch möglich wären. Die Kosten mit ca. 30.000 € würden den Landkreis Erding treffen, weil der Landkreis Ebersberg die Bedienung der Linie nicht ändern möchte. Zusätzlich würden rd. 30.000 € für ein ALT anfallen. Von der Verwaltung wird beim ALT eine Rückfahrt um 23.45 Uhr nicht befürwortet, weil diese späten Rückfahrten bei anderen Linien nicht angeboten werden.

Kreisrätin Dieckmann sagt, das Angebot sollte für die Jugendlichen sein, um z.B. nach einem Kinobesuch, etc. von Erding nach Hause zu kommen.

Der Vorsitzende antwortet, das Angebot müsste dann aber landkreisweit flächendeckend eingeführt werden.

Herr Gutt weist darauf hin, auf der Linie 5620 nach Taufkirchen sei die letzte Rückfahrt freitags und samstags um 22.50 Uhr.

Kreisrätin Dieckmann schlägt vor, die Rückfahrten auf 23.00 Uhr festzulegen.

Herr Gutt denkt, diese Rückfahrtzeiten könnten je nach dem, wie sie in den Umlauf passen, geprüft werden.

Der Vorsitzende meint, die Bedienung könnte eingeführt werden, jedoch ähnlich der Bedienung Taufkirchen.

Kreisrat Wiesmaier sagt, die Zustimmung könne nur unter der Vorgabe sein, dass alle Linien im Landkreis einbezogen werden und über alle Linien diskutiert wird. Es sieht keine Möglichkeit, eine Bevorzugung oder Benachteiligung entstehen zu lassen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Hofstetter stimmt dem auch zu, solche Bedienungen müssen dann im gesamten Landkreis gemacht werden. Einzelne Linien herauszupicken sei nicht möglich.

Der Vorsitzende betont, es könne die Bedienung mit ALT, ähnlich wie in Taufkirchen probeweise eingeführt werden. Die Bedienung habe sich bewährt. Eine ähnliche Bedienung mit einem ALT könnte auf der Linie 445 - Richtung Würth überlegt werden.

Herr Gutt ergänzt, eine Bedienung zum Fahrplanwechsel sei u.U. nicht mehr möglich, weil die Bedienung europaweit ausgeschrieben werden müsse. Zudem sei ein gewisser Vorlauf für den Fahrplandruck, etc. erforderlich.

Der Vorsitzende schlägt vor, dann generell nicht nur nach Würth, sondern landkreisweit eine Bedienung zu überlegen und sie mit einer Spätfahrt zu gewährleisten.

Die Fahrplanergänzungen (Mo – Fr Hörlkofen ab 8.30 Uhr und 13.00 Uhr, Erding ab 20.45 Uhr, Fr und Sa Hörlkofen ab 18.30 Uhr und 20.30 Uhr nach Erding) ohne der Spätfahrt um 23.45 Uhr können eingeführt werden.

Kreisrätin Seeger stimmt dem zu. Gerade auch ältere Mitbürger sollten z.B. nach einem Theaterbesuch, etc. die Chance haben, mit einem öffentlichen Verkehrsmittel nach Hause zu kommen.

Der Vorsitzende fasst zusammen, nicht zum Fahrplanwechsel, jedoch generell zum nächsten Fahrplanwechsel 2012/2013 sollte die Bedienung mit einer Spätfahrt geprüft werden. Das Konzept wird dem Ausschuss wieder vorgestellt.

Zur lfd. Nr. 2, Linie 512, erklärt **Herr Gutt**, ein Einzelwunsch über die Gemeinde Oberding sei, eine Fahrmöglichkeit um ca. 15.00 Uhr ab dem Korbinian-Aigner-Gymnasium nach Notzing einzurichten.

Er erklärt, es gibt eine Fahrmöglichkeit um 15.44 Uhr mit der Linie 512 ab dem Korbinian-Aigner-Gymnasium über den Bahnhof Erding, oder um 16.03 Uhr bei Mac Donalds nach Notzing. Der Fußweg zu Mac Donalds sei sicher.

Kreisrätin Seeger denkt, mit der Schulleitung sollte darüber gesprochen werden, dass die Unterrichtsschlusszeiten angeglichen werden.

Kreisrätin Dieckmann sagt, eine Diskussion darüber sollte nicht wieder geführt werden. Die Schulen haben die Schulschlusszeiten bereits relativ gut angeglichen.

Der Vorsitzende stellt fest, es gibt eine Möglichkeit, eine drei Viertel Stunde später fahren zu können. Dem Vorschlag sollte nicht entsprochen werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Zu Nr. 3, Linie 531, erklärt **Herr Gutt**, ein Einzelwunsch über die Gemeinde sei, den Bus, der jetzt um 10.40 Uhr an der Herzog-Tassilo-Realschule endet, zum Bahnhof weiterfahren zu lassen, weil offensichtlich für den einzelnen Fahrgast der Weg über die Treppen unter den Bahngleisen durch zu beschwerlich sei.

Herr Gutt sagt, von der Bushaltstelle an der Herzog-Tassilo-Realschule sei es möglich, ebenerdig bei der Raiffeisenbank über den Bahnübergang zu gehen. Es bleibe genügend Zeit, um die S-Bahn erreichen zu können. Die Verwaltung schlägt vor, dem Wunsch nicht zu entsprechen.

Zu Nr. 4, Linie 531, erklärt Herr Gutt, ein Einzelwunsch über die Gemeinde sei, dass der letzte Bus ab Erding um 18.12 Uhr bis Zengermoos durchfahren sollte. Die Bedienung wäre technisch möglich, die Mehrkosten würden jährlich ca. 1.500 € betragen. Die Gemeinde Moosinning habe keine Kostenübernahme zugesichert. Zudem sei bereits 2005 ein Angebot wegen zu geringer Nachfrage gestrichen worden.

Zu Nr. 5, ALT 5310, erklärt er, ein Einzelwunsch über die Gemeinde Moosinning sei, samstags von Ismaning nach Moosinning um ca. 15.00 Uhr und um ca. 17.00 Uhr zu fahren. Eine Verlängerung wäre fahrplantechnisch möglich. Der Landkreis München würde bei alleiniger Nutzung nach Moosinning die anteiligen Kosten nicht übernehmen. Auch die Gemeinde Moosinning habe eine Beteiligung der Kosten abgelehnt. Die Verwaltung befürwortet diese Bedienung nicht.

Zu lfd. Nr. 6, ALT 5311, erklärt er, ein Einzelwunsch über die Gemeinde Moosinning sei, samstags um 9.30 Uhr und sonntags ab 10.00 Uhr ein Ruftaxi von Moosinning nach Erding einzurichten und die Rückfahrten sollten bis spätestens 23.00 Uhr samstags und sonntags sein.

Herr Gutt erklärt, die Abfahrt ab 9.36 Uhr wäre technisch möglich. Die Kosten wären bei einer 50 %igen Nutzung ca. 2.200 €/Jahr. Nachdem die Bedienung mit einem ALT erfolgt, sei die Nachfrage unklar. Er betont, die Bedienung am Sonntag sei bereits in den vergangenen Jahren schon mehrmals im Ausschuss abgelehnt worden. Die Verwaltung spricht sich gegen eine Bedienung aus.

Kreisrätin Seeger denkt, diese Verbindung müsste mit der Linie 568 in Verbindung gebracht werden. Das Angebot sei relativ gut. Es sollte aber eine Bedienung am Sonntag überlegt werden, um auch für die älter werdende Bevölkerung eine Möglichkeit zu haben, nach Erding zu kommen und zurück.

Der Vorsitzende fragt, warum das Angebot nur für die Senioren gemacht werden sollte, das Angebot sollte doch für alle Bürger sein.

Herr Gutt merkt weiter zum ALT 5311 an, ein Einzelwunsch sei auch von Montag bis Freitag von Eichenried nach Erding um 21.30 Uhr. Es wäre eine Abfahrt um 20.36 Uhr möglich, bei einer 50 % igen Nutzung würden Kosten von ca. 4.600 €/Jahr anfallen. Die Gemeinde Moosinning habe keine Kostenübernahme zugesichert. Die Verwaltung spricht sich gegen die Einführung des Angebots aus.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Zur lfd. Nr. 8, Linie 531/568, erklärt er, der Einzelwunsch einer Mutter über den Arbeitskreis Bus sei es, am Nachmittag eine zusätzliche Fahrt über Stammham einzurichten. Er erklärt, nachmittags fährt nur ein Bus. Am Morgen und Mittag fahren mehrere Busse, von denen einer Stammham bedienen könnte. Es stellt sich die Frage, ob es den „normalen“ Fahrgästen zuzumuten sei, über Stammham fahren zu müssen, wenn in der Mehrzahl niemand aussteigen wird. Bis Stammham gebe es einen sicheren Schulweg. Die Verwaltung spricht sich gegen diese Einführung aus.

Zur lfd. Nr. 9, Linie 564, sagt er, im Dezember 2010 seien Fahrten ab Dorfen Bahnhof ab 19.58 Uhr nach Buchbach wegen einer sehr geringen Nutzung eingestellt worden. Ein Einzelwunsch mit einer Unterschriftenliste von 10 Personen sei es nun, die Bedienung wieder einzuführen. Bei der damaligen Zählung sei die regelmäßige Besetzung nur eine Person gewesen. Bereits 2004 sei die Bedienung von Erding S ab 19.16 Uhr nach Dorfen eingestellt worden. Einige Jahre sei dann die Bedienung von Dorfen Bahnhof ab 19.58 Uhr nach Buchbach gewesen. Ab Dezember 2008 sei ein Kleinbus eingesetzt worden, der ab Großkatzbach nur nach Bedarf gefahren sei, weil so wenige Fahrgäste gefahren sind. Die Verwaltung spricht sich gegen die Einführung aus.

Kreisrätin Dieckmann denkt, wenn 10 Personen unterschrieben haben, wäre der Einsatz eines kleinen Busses sinnvoll.

Kreisrat Grundner (Bürgermeister) sagt, ihm sei die Unterschriftenliste nicht bekannt. Wenn jeweils nur eine Person fährt, sei der Bus nicht das richtige Verkehrsmittel. Es könnte z.B. auch eine Fahrgemeinschaft gebildet werden.

Kreisrätin Seeger fragt, ob eine spätere Anbindung nochmals überprüft werden könnte.

Herr Gutt weist darauf hin, dass die Bedienung erst im vergangenen Dezember eingestellt worden sei. Es sei nicht in Ferienzeiten und auch nicht in der Urlaubszeit gezählt worden.

Der Vorsitzende ergänzt, angeblich würden mehr Fahrgäste fahren. Weitere Zählungen oder Umfragen können aber nicht gemacht werden, weil derzeit kein Bus fährt. Die Einführung wird nicht befürwortet.

Kreisrat Peis denkt, die Verwaltung müsse sich schon auf Zahlen und Fakten verlassen, die ermittelt werden.

Zur lfd. Nr. 10, Linie 564/565, erklärt **Herr Gutt**, der Wunsch vom Arbeitskreis Bus sei, einen zusätzlichen Bus einzusetzen, weil der Bus, der um 16.13 Uhr am Bahnhof abfährt, nach der 9. Stunde nicht erreicht werden kann. Eine Umleitung über das Kreiskrankenhaus sei aus Umlaufgründen nicht möglich. Die zusätzlichen Kosten würden ca. 23.000 €/Jahr betragen. Bei geringer Nutzung sollte versucht werden, einen kleineren Bus einzusetzen oder nicht bis Dorfen zu fahren oder ihn wieder einzustellen, wenn wirklich sehr wenige Schüler mitfahren.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Die Bedienung sollte geplant werden.

Zur lfd. Nr. 11, Linie 568, sagt Herr Gutt, der Arbeitskreis Bus der Gemeinde Neuching habe beantragt, eine Fahrt am Nachmittag um ca. 16.30 Uhr einzuführen. Eine Verschiebung von Fahrten sei nicht möglich, deshalb sei der Einsatz eines weiteren Busses erforderlich. Es wäre eine neue Fahrt ab der Herzog-Tassilo-Realschule um 16.28 Uhr über Aufkirchen, Notzing, Moosinning bis Oberneuching möglich. In Moosinning würde ein Anschluss (Haltestelle Kapelle) zur Linie 507 der Fa. Scharf zur Weiterfahrt nach Lüß, Neufinsing und Finsing nach Markt Schwaben möglich sein. Die Kosten wären rd. 23.000 €/Jahr. Die Verwaltung schlägt eine neue Bedienung vor.

Kreisrat Grundner fragt, wer im Arbeitskreis Bus Mitglied sei.

Herr Gutt antwortet, Mitglieder seien Elternbeiräte der weiterführenden Schulen des Landkreises Erding.

Der Vorsitzende ergänzt, die Arbeitskreise seien gebildet worden, um in Abstimmung mit den Schulen zu versuchen, das ÖPNV-System entsprechend zu gestalten.

Kreisrätin Seeger denkt, es könne doch niemand dagegen sein, die Eltern mit einzubinden.

Zur lfd. Nr. 12, Linie 569, sagt **Herr Gutt**, ein Wunsch der Gemeinde Eitting, Arbeitskreis Bus, sei eine verbesserte Bedienung von Eitting. Parallel dazu gebe es einen Antrag und den Wunsch der Fa. REWE, die den Neubau der Firma im September beziehen wird. REWE hätte gerne eine Anbindung vom Flughafen, von Erding und von Langenbach zur Firma. Eine Anbindung vom Flughafen würde der Linie 512 Konkurrenz machen. Für die Anbindung von Langenbach sei der Landkreis Freising zuständig. Der MVV habe für den Wunsch der Gemeinde Eitting und der Fa. REWE einen Fahrplan entworfen, der mit Kosten von rd. 200.000 € bis 240.000 € verbunden wäre. REWE habe zum Teil sehr gute Besetzungen angegeben. Das Problem seien die Arbeitszeiten bei REWE mit den verschiedenen Schichtzeiten. Die Rückfahrten wären umlaufbedingt leer und können nicht verhindert werden. Die Bedienung müsste ausgeschrieben werden. Zum Fahrplan 2012 sei das nicht mehr möglich. REWE könnte in der Übergangszeit auf eigene Rechnung einen Berufsverkehr organisieren. Es wären ihr dann auch die Kosten bekannt.

Kreisrätin Dieckmann verweist auf den Wunsch einer besseren Anbindung nach Eitting.

Herr Gutt sagt, eine bessere Anbindung wäre in Verbindung mit der Bedienung der Fa. REWE möglich. REWE könnte sich dann an den Kosten beteiligen. Bis dahin würde es die Möglichkeit geben, einen zweiten Kleinbus als Rufbus um 15.30 Uhr vor dem bestehenden Kurs um ca. 16.30 Uhr einzusetzen. Der Vorteil wäre, dass der derzeitige Rufbus entlastet würde.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende verweist auf die lfd. Nr. 14. Diese Einführung wird befürwortet. Ein zusätzlicher Rufbus für die Gemeinde Eitting am Nachmittag wird (unter der laufenden Nr. 14) eingeführt.

Kreisrätin Seeger denkt, es sei der Wunsch, Eitting häufiger anzubinden. Dazu könnte Bürgermeister Wiester, der anwesend sei, Näheres sagen.

Der Vorsitzende erklärt, diese Maßnahme sei aufgrund der europaweiten Ausschreibung nicht so schnell umzusetzen. REWE könne in der Zwischenzeit einen Werksverkehr fahren. Möglicherweise könnte dann später eine Kostenteilung mit dem Landkreis erfolgen. Bisher seien Werksverkehre nicht bedient worden. Zum Beispiel habe die Fa. Himolla in Taufkirchen ihren eigenen Werksverkehr. Sollte für REWE ein Werksverkehr eingerichtet werden, würden sicherlich Begehrlichkeiten geweckt.

Nachdem jedoch eine bessere Anbindung von Eitting erreicht werden sollte, wäre bei der Linie 569 ein zusätzlicher Kleinbus zum Fahrplanwechsel eine Überlegung.

Kreisrätin Seeger fragt, ob ein weiterer Bus für Eitting möglich sei. Eitting sei sehr schlecht angebunden.

Der Vorsitzende denkt, der Einsatz eines neuen Busses sei erst sinnvoll, wenn Fahrgastzahlen vorliegen und REWE ein Grundaufkommen sicher stellt.

Kreisrätin Seeger fragt, ob Bürgermeister Wiester das Rederecht erteilt werden könnte.

Kreisrat Peis sagt, er habe kein Problem, wenn Eitting besser angeboten wird. Er habe aber ein Problem damit, einen Werksverkehr einzuführen. Die Begründung müsste eine andere sein. Ein Werksverkehr würde in den verschiedensten Orten Begehrlichkeiten wecken.

Kreisrat Hofstetter berichtet, die Fa. Himolla habe 1.150 Mitarbeiter und mache den Werksverkehr selbst. Er habe kein Verständnis dafür, wenn bestimmte Bereiche unterstützt würden und andere nicht. Wenn, dann sollte eine Bedienung grundsätzlich eingeführt werden.

Der Vorsitzende betont, es wird kein Werksverkehr eingeführt, sondern lediglich eine Anbindung mehr vorgeschlagen.

Kreisrat Huber stimmt der Aussage von Kreisrat Hofstetter zu. Es gäbe einen faden Beigeschmack, wenn die Einführung eines Werksverkehrs nicht generell gemacht würde.

Herr Gutt sagt, beim Fahrplanentwurf seien die in der Schwachlastzeit geplanten Fahrten so eingerichtet worden, dass auch REWE bedient werden könnte. Der Fahrplan würde Eitting sowie auch REWE zugute kommen. Der Bus würde von Eitting Richtung Gaden fahren. Die Mehrkilometer über REWE wären marginal. Zudem wäre mit der Bedienung der Fa. REWE eine Grundlast für die Linie gegeben.

Kreisrat Gruber fragt, wie viele Mitarbeiter die Fa. REWE habe.



Bürgermeister Wiester sagt, zwischen 300 und 400 Mitarbeiter werde die Firma künftig haben.

Der Vorsitzende denkt, wenn Eitting durch einen Rufbus bedient würde, könnte der eine oder andere Mitarbeiter der Fa. REWE schon mitfahren.

Kreisrat Wiesmaier denkt, entscheidend sei, dass die Bedienung zunächst wegen der Ausschreibungsfristen nicht eingeführt werden könne. Es müsse klar gesagt werden, dass der Landkreis für einen Werksverkehr keine Zuständigkeit habe. Sollte ein Werksverkehr eingeführt werden, kompatibel sein und damit die Anbindung Eitting verbessert werden, wäre das eine tolle Situation.

Der Vorsitzende betont, der Landkreis dürfe keinen Werksverkehr einrichten. Es dürften keine anderen Fahrgäste mitfahren.

Kreisrätin Seeger wünscht, den Bürgermeister von Eitting zu fragen, ob es nicht eine kurzfristige Möglichkeit gibt, Eitting besser anzubinden.

Der Vorsitzende stellt fest, das sei doch bereits vorgestellt worden.

Kreisrat Mehringer denkt, wenn neue Linien eingerichtet werden, dürfen auch die Unternehmen nicht vergessen werden. Die Mitarbeiter müssen auch ohne Werksverkehr die Arbeitsstelle erreichen können.

Zur Ifd. Nr. 15, Linie 5650, erklärt Herr Gutt, ein Einzelwunsch sei, dass die Linie 5650 auch über Lengdorf fahren sollte. Diese Bedienung sei im Dezember 2010 eingestellt worden.

Zur Ifd. Nr.16 erklärt Herr Gutt, ein Einzelwunsch über die Gemeinde Neuching sei, den **Rufbus Linie 5680** auch am Sonntag einzurichten. In der Sitzung am 15.03.2010 habe der Ausschuss für Struktur, Verkehr und Umwelt eine Einführung eines Sonntagsangebots bereits abgelehnt. Die Zusatzkosten seien damals bei einer 50 %-Nutzung auf jährlich 7.200 € geschätzt worden.

Der Vorsitzende ergänzt, dazu werde ein grundsätzliches Positionspapier erarbeitet und im Ausschuss vorgestellt.

Zur Ifd. Nr. 17 merkt **Herr Gutt** an, der stellv. Schulleiter der FOS/BOS Herr Schlemmer habe gebeten zu prüfen, ob die FOS/BOS angebunden werden könnte, wenn die Unterrichtszeiten geändert würden.

Momentan sei das Problem, dass beide Schulen neue Schulleiter bekommen werden. Es sei nicht bekannt, ob der neue Schulleiter der FOS/BOS diesen Wunsch weiter verfolgen wird. Deshalb sei heute ein vorsorglich ein Beschluss erforderlich, damit eine Umsetzung zeitgerecht möglich sei, wenn die FOS/BOS zum Schuljahresbeginn die morgendlichen Anfangszeiten ändern möchte. Für diese Änderungen würden jährlich Kosten von ca. 60.000 € anfallen. Diese Kosten wären kurzfristig, denn durch die Zeitverschiebung beim Beginn am Morgen an der FOS/BOS, derzeit 8.00 Uhr, würde sich eine Entspannung bei den Bussen ergeben. Ein Verstärkerbus



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

wäre hinfällig, wenn die FOS/BOS-Schüler mit einem Bus vorher fahren könnten.

Kreisrat Biller berichtet, die FOS/BOS und die Staatl. Berufsschule werden zum neuen Schuljahr eigenständige Schulen sein. Der Stundenplan werde nicht mehr parallel laufen, wie bei einer Schulleitung. Mit Herrn Mersdorf sei vereinbart worden, dass die Unterrichtszeiten nach vorne gelegt werden könnten. Es wäre sogar ein Vorteil, wenn die Staatl. Berufsschule und die FOS/BOS nicht zum gleichen Unterrichtsbeginn bedient werden müssten.

Er schlägt vor, zuerst aber mit der Lehrerkonferenz und dem Elternbeirat zu sprechen.

Der Vorsitzende sagt, dem sollte auch Rechnung getragen werden.

Der Beschluss sei jedoch erforderlich, weil bis Mitte September keine Sitzung des Ausschusses für Struktur, Verkehr und Umwelt geplant sei.

Der Vorsitzende verweist auf ein Schreiben des Bürgermeisters von Berglern bezüglich einer Bedienung von Berglern um 15.00 Uhr.

Herr Gutt erklärt, der Antrag sei in der Liste nicht aufgeführt. Sollte dem Wunsch entsprochen werden, würden sich sicherlich auch Begehrlichkeiten in anderen Landkreisteilen ergeben.

Daraufhin bringt **der Vorsitzende** folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

StrVU/0061-14

Die Vorschläge lfd. Nr. 1, 10, 11, 14 und 17 sollen umgesetzt werden.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 13 : 0 Stimmen.**

4. AirfolgsRegion

Antrag der KT-Fraktion B90/DIE GRÜNEN auf Ausstieg

Vorlage: 2011/0876

Der Vorsitzende begrüßt Frau Hofgärtner, Leiterin der Geschäftsstelle Regionalmarketing und bittet sie um ihren Bericht.

Frau Hofgärtner berichtet, grundsätzlich besteht das Regionalmarketing aus dem Außenmarketing (überregionale Werbung) und Innenmarketing mit den Schwerpunkten Tourismus und Wirtschaft.

Ein Schwerpunkt sei bisher der Bereich Tourismus gewesen. Im Bereich Wirtschaft sei die AirfolgsRegion auf der Expo Real München vertreten gewesen. Die Expo Real sei die europaweit größte Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen. 2010 waren über 1.600 Aussteller aus 35 Ländern anwesend.

Die AirfolgsRegion nimmt an der Expo Real teil, um das Image und die bestehenden Kontakte zu pflegen und neue Kontakte aufzubauen. Sie



LANDKREIS
ERDING

zeigt ein Bild vom erstmaligen Auftritt mit einem kleinen Stand aus dem Jahr 2007. 2010 sei der Stand wesentlich größer gewesen. Es seien drei Mitaussteller dabei gewesen, die mit der Beteiligung sehr zufrieden waren. In unmittelbarer Nachbarschaft des Standes waren der Stand zur Europäischen Metropolregion München und der Stand der Landeshauptstadt München.

Die Standardpässe und Wirtschaftsdaten werden für die Expo Real München jährlich aktualisiert und seien auch auf der Homepage zu finden.

Büro des Landrats
BL

Die AirfolgsRegion nimmt u.a. an der ITB (Internationalen Tourismusbörse in Berlin), am GTM (Germany Travel Mart) und an diversen kleineren Gewerbeschauen teil.

Vor der AirfolgsRegion habe der Landkreis Erding noch nie an der ITB teilgenommen. Durch den Gemeinschaftsstand mit der Stadt Erding, dem Landkreis Freising, der Stadt Freising sei die Wahrnehmung wesentlich größer als bei einem Einzelstand.

Nachdem seit 5 Jahren an der ITB teilgenommen wird, kommen auch immer wieder Stammesbesucher, die gezielt nach Neuigkeiten in der Region fragen. Ähnlich sei es bei der GTM, dem größten Incoming-Workshop für das Reiseland Deutschland. Ähnlich wie bei der ITB habe sich die AirfolgsRegion beim GTM sehr etabliert und wird gezielt von Stammkunden aufgesucht.

Es wird oft die Frage gestellt, was bringen diese Tourismusmessen dem Landkreis. Sie denkt, allein die Übernachtungszahlen und Gästeankünfte, die seit 1995 kontinuierlich steigen, sprechen für die Teilnahme.

Zum Radwegeprojekt erklärt sie, es seien acht Themenradtouren konzipiert worden, die auch auf der Internetseite zu finden seien. Bis jetzt sei die Erding–Freising–Tour und die Flughafenrundtour beschildert. Die restlichen sechs Touren werden in den kommenden Wochen beschildert.

Weitere Projekte bis Juli 2011 seien die Regionalbroschüre „Werte. Wissen. Wachstum“; die eigene Homepage www.airfolgsregion.de (in Kürze auch in englischer Sprache), ein Imagefilm in einer 5-Minuten-Version in Deutsch/Englisch und die Beschilderung der Themenradtouren. Am 08.06. findet ein Unternehmertag in Zusammenarbeit mit der IHK und HWK statt. Es gibt u.a. Vorträge zu den Themen „Fachkräftesicherung“, „Energieeffizienz“, etc. Am 06.07. findet die Auftaktveranstaltung zum Energieeffizienzprojekt statt. Im Weiteren sei auch ein AirfolgsRegionKalender geplant. Jeder Fotograf habe die Möglichkeit, Fotos zu einem bestimmten Thema einzusenden. Eine Jury wählt aus den eingesendeten Bildern die besten 12 aus, die dann in den Kalender kommen. Die AirfolgsRegion nimmt auch an den Nachhaltigkeitstagen der FMG teil.

Ab August 2011 sei die Erstellung eines Tourismuskonzepts geplant, die bisher etwas versäumt worden sei. Aufbauend könne dann die Neuauflage des Unterkunftsverzeichnisses vorgenommen werden. Im Weiteren sei eine Radkarte für die Region geplant, aus der die acht Themenradtouren ersichtlich seien. Die Veranstaltungsreihe mit den „Gesichtern der Region“

sei überlegenswert und auch die Teilnahme an der Expo Real 2011 geplant.



Zusammenfassend stellt sie fest, das Regionalmarketing bietet dem Landkreis Erding die Möglichkeit mit einem verhältnismäßig geringen finanziellen Beitrag ein hohes Maß an Marketingmöglichkeiten für Wirtschaft und Tourismus auszuschöpfen, die im Alleingang kaum umsetzbar wären.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Seeger merkt an, der Flughafen München sei in seiner Zielsetzung auf eine große Expansion, sowohl bei den Passagierzahlen als auch bei den Start- und Landezahlen ausgelegt.

Der Landkreis setzt auf eine strukturierte, harmonische, gesunde und sinnvolle Entwicklung des Landkreises, z.B. bei der Bevölkerung, beim Straßenbau, in der kulturellen Entwicklung, usw.

Dies widerspricht umfassend den Entwicklungszielen des Flughafens. Eines der wichtigsten Ziele des Flughafens sei der Ausbau der 3. Start- und Landebahn.

Kreisrätin Seeger denkt, wenn sich der Landkreis wirklich dafür einsetzen wolle, dass die 3. Start- und Landebahn am Flughafen nicht kommt, sei es unglaublich, sich gemeinsam mit dem Flughafen wirtschaftlich vermarkten zu lassen. Der Landkreis Erding habe genügend Vorteile, um sich alleine und selbständig vermarkten zu können: die schöne Landschaft, die Museen, die Therme, die Stadt Erding mit der sanierten Innenstadt und dem Stadtpark, das Erdinger Weißbier, das Tauchsportzentrum, die Theater, die Badeweiher im Landkreis, die Krankenhäuser, etc. Der Landkreis Erding könnte das alles alleine machen, z.B. an Gewerbeschauen teilnehmen und ein Radwegeprojekt durchführen, etc. Die Beschilderung der Radwege sei bereits sehr gut. Ein Kalender und ein Unterkunftsverzeichnis könnte auch selber erstellt werden, etc. Ein Energieeffizienzprojekt würde sie sich für den Landkreis schon lange wünschen. Der Landkreis Erding sei auch ohne den Flughafen ein erfolgreicher Landkreis und habe es nicht nötig, sich gemeinsam mit dem Flughafen vermarkten zu lassen. Deshalb bittet sie, für den Ausstieg aus der AirfolgsRegion zu stimmen.

Der Vorsitzende räumt ein, der Landkreis könnte das selber machen, es würde allerdings viermal so viel kosten, weil derzeit die Kosten aufgeteilt werden. Er denkt, der Landkreis sollte für die Schönheit und Attraktivität der Region werben, dazu gehört auch der Landkreis Freising und gemeinsam könne mehr erreicht werden als ein Landkreis allein.

Kreisrat Hofstetter denkt, wenn Kreisrätin Seeger die Landkreise Erding und Freising auf den Flughafen reduziert, sei das ihre Sichtweise. Bei 800.000 Übernachtungen profitieren nicht nur die Stadt Erding, sondern auch die Gemeinden. Das sollte nicht durch einen Beschluss zunichte gemacht werden.

Der Vorsitzende denkt, es könnte über einen neuen Namen diskutiert werden, z.B. ihn mehr mit dem Inhalt in Verbindung zu bringen, das müsse aber nicht sein.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Peis merkt an, der Antrag der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ zielt darauf, nicht gemeinsame Sache mit dem Flughafen machen zu wollen. Er betont, der Flughafen sei aber ein Teil des Landkreises und der Landkreis profitiere auch davon. Ob die 3. Start- und Landebahn notwendig sei, darüber sei bereits in allen Fraktionen ausführlich diskutiert worden. Er spricht sich dafür aus, die AirfolgsRegion weiterhin in dieser Form zu betreiben, weil es eine gute Möglichkeit sei, die Region und den Landkreis Erding in seiner Gesamtheit zu präsentieren.

Kreisrat Wiesmaier denkt, der Antrag von Kreisrätin Seeger kommt sowieso zu spät. Der Vertrag hätte bis 30.04. gekündigt werden müssen. Er stellt fest, bei Widerstand werde versucht, sich zu vereinen. Bei Positivem werde versucht, sich einzuengen. Es sei schwer genug, den Widerstand auszubauen. Er denkt, diese kommunale und interkommunale Zusammenarbeit Erding – Freising – Flughafen sei eine große Chance, ansonsten könne der Wettbewerb nicht gewonnen werden.

Die kommenden zwei Jahre sollten genutzt und darüber nachgedacht werden, inwieweit vielleicht noch der Titel geändert werden könnte, aber trotzdem sollte der Flughafen mit „im Boot“ bleiben. Widerstand könne besser dort geleistet werden, wo die Leute „mit am Tisch“ seien und nicht über die Distanz hinweg. Er stellt fast jeden Tag fest, wie schwierig es sei, Widerstand gegen die 3. Start- und Landebahn zu generieren. Der Landkreis würde mit einem Austritt einen großen Fehler machen.

Kreisrat Huber denkt, ein Ausstieg wäre das verkehrte Signal. Er sei nicht gegen den Flughafen, jedoch gegen die 3. Start- und Landebahn. Nachdem die Presse anwesend sei, könne sie das in der Öffentlichkeit richtig darstellen.

Kreisrätin Bendl sagt, die Behauptung, dass die Öffentlichkeit oder auch die Gerichte zwischen der Einstellung zum Flughafen und der Einstellung zur 3. Start- und Landebahn trennen werden, hält sie für naiv. Es sei immer argumentiert worden, wer Vorteile vom Flughafen hat, wer gesponsert wird, der müsse auch die Nachteile und dem unbegrenzten Ausbau in Kauf nehmen. Insofern wäre es ein politisches Signal. Ein großer Fortschritt wäre es schon, wenn die Bezeichnung eine andere wäre. Sicherlich könnten nicht all die Dinge alleine gemacht werden. Für eine Zusammenarbeit gebe es auch andere Möglichkeiten, Tourismusverbände, etc. Sie denkt, bei der Werbung mit dem Film oder den PR-Kampagnen komme es klar heraus, dass die Region eigentlich zum Erfüllungsgehilfen des Flughafens wird.

Der Vorsitzende stellt fest, im Imagefilm komme der Flughafen nicht überproportional gut oder schlecht weg, die Beiträge seien sehr ausgewogen. Für Rechtsverfahren habe die Beteiligung bei der AirfolgsRegion keine Bedeutung.

Kreisrat Mehringer denkt, der Flughafen werde in der jetzigen Form von weiten Teilen der Bevölkerung akzeptiert. Der Zuzug der letzten Jahre sei dadurch erst möglich geworden. Es wäre problematisch, wenn der Landkreis den Tourismus nicht ausbauen würde. Es sollte nach außen schon ein gemeinsames Auftreten sein. Das Projekt sollte weiter beibehalten

werden, über den Namen könnte diskutiert werden. Er könne dem Antrag nicht zustimmen.



LANDKREIS
E R D I N G

Kreisrätin Seeger betont, der Flughafen habe als Ziel die 3. Start- und Landebahn. Sie versteht nicht, warum daran gedacht wird, den Titel zu ändern, wenn inhaltlich nichts geändert werden solle. Sie hält ihren Antrag so aufrecht und bittet um Abstimmung.

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende ergänzt, der Landkreis dürfte auch die 85.000 € Zuschuss vom Flughafen für die Linie 512 nicht annehmen, wenn er keine Kooperation möchte.

Abschließend bringt er den Antrag von Kreisrätin Seeger zur Abstimmung:

StrVU/0062-14

Der Antrag der Kreistagsfraktion B`90/Die Grünen auf Ausstieg aus der Arbeitsgemeinschaft „Regionalmarketing Nachbarregion Flughafen München – Erding – Freising“ wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 2 Stimmen.**
(Gegenstimmen: KRin Bendl und KRin Seeger)

5. Regional- und Landesplanung

Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft im Regionalplan

- Antrag der KT-Fraktion ÖDP

Vorlage: 2011/0877

Der Vorsitzende spricht sich dafür aus, im Energieatlas die Rubrik Windkraft zu ergänzen und eine Entscheidung, ob und in welcher Form es im Landkreis Vorranggebiete für Windanlagen gebe, auf keinen Fall dem Regionalen Planungsverband zu überlassen. Er unterstützt damit den CSU-Antrag und lehnt entschieden den Antrag der ödp-Fraktion ab. Die Bürgermeister haben dazu eine eindeutige Positionierung vorgenommen. Der Landkreis sollte sich nicht bevormunden lassen, sondern die kommunale Planungshoheit behalten.

Kreisrat Wiesmaier stimmt der Aussage zu. Der Bayer. Gemeindetag sieht die Notwendigkeit, bei der Energiewende dabei zu sein. Wichtig sei aber, von unten nach oben zu arbeiten und nicht zu fordern, von oben die Vorgaben und Freiräume zu bekommen, die dann nicht mehr eingedämmt werden können. Es wird versucht, den Weg mitzugehen, dass seitens des Landkreises ein sog. Planungstag vorgeschaltet wird, wo sich die 26 Gemeinden die rechtlichen Informationen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen holen können. Die Gemeinden können dann diese Informationen nutzen und vor Ort, jede Gemeinde abgestimmt mit der Nachbargemeinde, die jeweiligen Entscheidungen treffen, wo die richtigen Standorte im Landkreis und welche Rahmenbedingungen notwendig seien.

Ziel müsse sein, die Betreiber und den Betriebssitz in den Gemeinden zu haben und nicht, dass Großkonzerne von außen kommen und die Gemeinden wieder keine Abschöpfungsmöglichkeiten haben. Für die Gemeinden sei auch wichtig festzustellen, wo Rückbauverpflichtungen seien, wo die Gemeinden Möglichkeiten haben, sich einzubinden, etc. Die Fehler der Vergangenheit mit schnellen Energiebeschlüssen sollten nicht wieder-



holt werden. Es könne nicht angehen, dass zuerst den Investoren der Raum geschaffen werde und dann die Gemeinden sehen müssten, wie sie ihre Interessen durchsetzen.

Er bittet dem Antrag der CSU-Fraktion zuzustimmen und den Landkreis federführend arbeiten zu lassen.

Kreisrat Peis sagt, im Antrag der CSU-Fraktion geht es darum, den Energieatlas um mögliche Standorte für Windkraftanlagen zu ergänzen. Das sei ein wichtiger Punkt gegenüber dem ödp-Antrag, weil die Gemeinden mit den Vorrangflächen z.B. für Kiesabbauf Flächen schon negative Erfahrungen gemacht haben. Die Gemeinden können zwar noch Stellungnahmen abgeben, aber wie und wo die Flächen ausgewiesen werden, darüber haben sie keine Einflussmöglichkeit. Das wäre auch bei der Windkraft so. Es kann nicht sein, dass über die Köpfe der Kommunen hinweg entschieden werde. Er könne deshalb dem Antrag der ödp-Fraktion nicht zustimmen.

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Seeger denkt, kein Ausschussmitglied spreche sich gegen die Ergänzung der Windkraftenergie im Energieatlas aus. Das Problem sei der Zeitfaktor. Sie fragt, wann der Energieatlas endlich fertig sein wird.

Sie denkt, zunächst sei es wichtiger, dass sich der Landkreis kurzfristig um Fachleute bemüht, die die Gemeinden, den Kreistag und auch die Stadtwerke Erding bei der Planung von Windenergie beraten oder unterstützen.

Der Vorsitzende betont, das staatliche Landratsamt (Genehmigungsbehörde) möchte mit den Bürgermeistern ein abgestimmtes Vorgehen erwirken. Der Kreistag habe hierzu keine Entscheidungskompetenz.

Kreisrätin Seeger fragt, ob es möglich sei, den Kreis zu erweitern und Vertreter der im Kreistag vertretenen Parteien dazu einzuladen, zumindest Vertreter der Stadtwerke Erding.

Der Vorsitzende lehnt dies ab, weil keine Kompetenz besteht und die kommunale Planungshoheit ausgehebelt würde. Der Energieatlas werde grundsätzlich allen Gemeinden und auch allen Gemeindebürgern, die ihn haben wollen, zur Verfügung stehen. Er kann nicht erkennen, dass schon lange auf den Energieatlas gewartet wird. Schließlich sei er erst vor ein paar Wochen in Auftrag gegeben worden. Mit dem Energieatlas sei geplant, ein Werk zu schaffen, das nicht nur allgemeine Feststellungen enthält, sondern auch für die Gemeinden konkrete Handlungsempfehlungen beinhaltet.

Kreisrätin Bendl stellt fest, der ödp-Antrag sei eigentlich der weitergehende Antrag. Sie hätte sich eine Diskussion gewünscht, jetzt sei aber Zeitdruck. Zum CSU-Antrag merkt sie an, ihr sei in der Einleitung aufgefallen, dass es darum geht, Wildwuchs zu verhindern. Das sei nicht die Sicht, die sie sich wünscht. Es gehe der ödp vielmehr darum, Windkraft zu ermöglichen. Dazu gebe es bereits klare Vorgaben, z.B. die Nähe zur Bebauung, usw.

Der Vorsitzende sagt, derzeit sei in § 35 BauGB (privilegiertes Vorhaben) geregelt, dass es keine Vorgaben gibt.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Bendl sagt weiter, Wildwuchs verhindern sei das eine. Der Energieatlas koste dem Landkreis mehr. Er sei dann eine Empfehlung und habe keine Rechts- und Planungssicherheit. Wenn sich Widerstand regt, was zu befürchten sei, sei der Landkreis schuld. Anders wäre es, wenn die Entscheidung der Regionale Planungsverband treffen würde.

Interessant sei, dass im Landkreis Rosenheim ähnliches genau umgekehrt argumentiert worden sei. Der Landkreis hätte keinerlei Recht hier etwas zu beschließen und es sei auf den Regionalen Planungsverband verweisen worden.

Vorranggebiet bedeutet noch nicht, dass Anlagen gebaut werden müssen.

Das Ziel des ödp-Antrags sei ein bisschen mehr als im Energieatlas festgelegt wird. Für die Energiewende sei ihr die Festlegung im Energieatlas zu wenig.

Der Vorsitzende sagt, das sei die Frage der Beurteilung. Wenn man eine Entmündigung der kommunalen Gremien möchte, wäre es richtig, das dem Regionalen Planungsverband zu übertragen. Man brauche sich aber dann nicht zu wundern, wenn die Akzeptanz vor Ort relativ gering sei. Im Energieatlas können aber Entscheidungshilfen formuliert und zur Verfügung gestellt werden.

Kreisrat Hofstetter stellt fest, die Planungshoheit sei das originäre Recht der Gemeinden, das man sich nicht nehmen lassen dürfe. Es wäre gut gewesen, wenn sich die Gemeinden bezüglich der Planungen für Biogasanlagen, Photovoltaikanlagen, etc. vorher mehr Gedanken gemacht hätten. Für ihn sei es unvorstellbar, was Kreisrätin Bendl fordert.

Kreisrat Huber denkt, bei einem landschaftsprägendem Bauwerk müsse die Gemeinde darüber entscheiden können. Das Recht dürfen sich die Gemeinden nicht nehmen lassen.

Kreisrat Peis fragt, wie eine Energiewende und eine Akzeptanz in der Bevölkerung herbeibeführt werden soll, wenn der Regionale Planungsverband das machen solle.

Nach eingehender Diskussion bringt **der Vorsitzende** folgende Anträge zur Abstimmung:

StrVU/0063-14

Dem Antrag der CSU-Fraktion vom 10.05.2011 auf „Ergänzung des Energieatlasses um mögliche Standorte für Windkraftanlagen“ wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 1 Stimmen.**

(Gegenstimme: KRin Bendl)

Der Antrag der ÖDP-Fraktion vom 10.05.2011: „Der Landkreis Erding beauftragt im Einvernehmen mit den Gemeinden des Landkreises den Regionalen Planungsverband München, umgehend Vorranggebiete für die Nutzung der Windkraft im Landkreis Erding auszuweisen“ wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 1 Stimmen.**

(Gegenstimme: KRin Bendl)



*

Der Vorsitzende gibt aufgrund der fortgeschrittenen Zeit bekannt, den Tagesordnungspunkt 6: „Haushaltswesen; Feststellung und Entlastung für den Jahresabschluss 2009 „DSD Landkreis Erding“ und TOP 7: „Bekanntgaben und Anfragen“ auf die nächste Sitzung zu verschieben.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Hierzu ergeben sich keine Einwände.

Daraufhin beschließt der Vorsitzende die Sitzung des Ausschusses für Struktur, Verkehr und Umwelt um 18.15 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Elfriede Mayer
Verwaltungsangestellte